Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 29 (1967)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

risch bemerkenswerten Stätten des Vogesengebietes fungieren wird. — Unter «Diversa» beantragte der anwesende Träger des alten Namens Ramstein die Ausrichtung eines Beitrages an die Restaurierung des Weiherschlosses Pratteln. Die Versammlung lieh seiner Bitte ein geneigtes Ohr und bewilligte Fr. 500.—. M. Ramstein fand es auch gegeben, das mehr als sonderbare Verhalten einer Privatperson, die leider die Ruine Landskron als ausschliessliches Eigentum beanspruchen darf, vor einem grösseren Kreise zu erwähnen. Die betreffende Dame hat tatsächlich erreicht, dass die Renovationsarbeiten eingestellt worden sind.

M. Frey

BUCHBESPRECHUNGEN

René Gilliéron: Heimatkunde von Pfeffingen. (Kant. Drucksachenverwaltung Baselland — Liestal 1966). In der Reihe der Baselbieter Heimatkunden hat nun auch das traditionsreiche Bauerndorf Pfeffingen am Nordhang des Blauen aus der Hand seines unermüdlichen Heimatforschers René Gilliéron eine sehr reichhaltige, gefällig aufgemachte Darstellung erhalten. Nach einem — vielleicht doch etwas allzu knappen Blick auf die immerhin bedeutsame Vergangenheit des Dorfes gilt das Hauptinteresse des Verfassers zwei Aspekten: der Schilderung des Gemeinwesens in allen seinen Ausprägungen: Siedlung, Bevölkerung, Beschäftigung, Schule und Kirche, und sodann der Volkskunde, wie sie sich in Lebensweise, Spielen, Bräuchen, Sagen und Sprache spiegelt. Im Vergleich mit der ersten Pfeffinger Heimatkunde von Michael Oser aus dem Jahre 1863 zeigt sich überaus eindrücklich die Entwicklung des letzten Jahrhunderts, die Pfeffingen aus einem reinen Bauerndorf immer mehr zu einem Wohnvorort des Basler Industriegebietes werden liess. Umso wertvoller erscheinen damit aber auch die Zeugen der Vergangenheit, die der Fleiss des Verfassers in diesem Büchlein zusammengetragen hat, das mit seiner kurzweiligen Schreibart und seinen hübschen Illustrationen für jeden Heimatfreund eine empfehlenswerte Lektüre bildet.

Peter Stöcklin: Die Kirche von Diegten. (Landschäftler AG, Liestal 1965). Bei Anlass der 1960 vollendeten Renovation der beherrschend über dem Dorf gelegenen Pfarrkirche Diegten konnten auch archäologische Grabungen durchgeführt werden, die interessante Aufschlüsse über die Baugeschichte des mindestens 700jährigen Gotteshauses ergaben. Peter Stöcklin hat den Grabungsbericht zu einer eigentlichen Kirchengeschichte von Diegten erweitert, die nicht nur die verschiedenen Bauetappen vom kleinen romanischen Saalbau bis zur letzten Erweiterung von 1725 und den neuern Renovationen in wissenschaftlicher Genauigkeit darstellt, sondern auch ein ausführliches, reich aus den Quellen dokumentiertes Bild der Entstehung und Entwicklung der Pfarrei und der Geschichte ihrer Pfarrherren vermittelt. Auch diese Schrift ist vielfältig illustriert und bietet über den engern lokalen Rahmen hinaus zahlreiche wertvolle Beiträge zur Geschichte unserer Landkirchen und Landpfarreien im allgemeinen, die jedem Geschichtsfreund mancherlei Anregung schenken können.

C. A. Müller: Porrentruy - Pruntrut (Wepf & Co., Basel 1966). C. A. Müller, den Lesern der «Jurablätter» sicher kein Unbekannter, widmet sein neuestes Werklein dem alten Bischofsstädtchen Pruntrut. Zweisprachig, deutsch und französisch, skizziert der belesene Verfasser zunächst knapp, aber dennoch kurzweilig und umfassend, die interessante Geschichte des wohl um 1100 von den Grafen des Sundgaus gegründeten, nach der Reformation zum Sitz der Basler Bischöfe erhobenen Städtchens. Den besonderen Reiz des Büchleins machen die zahlreichen Illustrationen aus, nicht kühl sachliche Photos, sondern fein empfundene, mit bewährter Meisterhand sich liebevoll in die Details und kleinen wie grossen Schönheiten versenkende Federzeichnungen, die in fast märchenhaftem Zauber das abseits von den grossen Strassen liegende Juwel des Elsgaus vor dem Leser und Beschauer erstehen lassen.